

VORWORT

Dieses Werk will als eine Gabe des freudigen Dankes für ALFRED GÖTZE von der Bedeutung der deutschen Wortgeschichte zeugen. Es ist der erste Versuch, die Geschichte der deutschen Sprache, die letztlich OTTO BEHAGHEL von den Lauten und Formen aus geschrieben hat, nun auch in umfassender Weise als Wortgeschichte darzustellen. Was »Deutsche Sprachgeschichte« will, haben ihre Meister von JACOB GRIMM bis FRIEDRICH KLUGE vorgezeichnet: die Geschichte des deutschen Volkes, zumal seiner Kultur und seines Geistes, aus dem Quell seiner Sprache tränken. Dies ist auch das Ziel unserer »Deutschen Wortgeschichte«. Sie will zeigen, wie der deutsche Geist gemäß dem ursprünglich in ihm angelegten volkhafteu Gesetz in der Geschichte seiner Sprache lebt und wirkt. Sie stellt an Dichter, Denker und jeden Deutschen die Frage, ob sie in der Seele ihres Volkes empfunden und in seinem Geist gedacht und gesprochen haben.

Gewiß liegt die Geschichte des deutschen Wortes weithin noch im Dunkel. Auf vielen Feldern mußten die Bearbeiter noch selbst die erste Hand anlegen. So hat das Buch hin und wieder an dem erstrebten Ebenmaß eingebüßt. Aber »der vorschreitende Tag pflegt sich auf seine Zehen zu stellen«, und wir haben dies schon jetzt leisten wollen: die Ergebnisse deutscher Wortforschung zusammenfassen, Grundlinien deutscher Wortgeschichte zeichnen und künftiger Forschung Aufgaben kenntlich machen. Die meisten Bearbeiter haben aber mehr tun können und auch ganz neue Felder gerodet. So dürfen wir hoffen, daß die Forschung nicht nur um eine Zusammenfassung vermehrt, sondern auch um neue Ergebnisse bereichert worden ist.